

Martin, der Affe, mit Grimbart und vielen aus Keinefens Sippschaft.

Ungern hörten sie an das Urtheil und trauerten alle

Mehr, als man dächte. Denn Keineke war der ersten Baronen

Einer, und stand nun entsetzt von allen Ehren und Würden

Und zum schmähhchen Tode verdammt. Wie mußte der Anblick

Seine Verwandten empören! Sie nahmen alle zusammen

Urlaub vom Könige, räumten den Hof, so viele sie waren.

Aber dem Könige ward es verbrießlich, daß ihn so viele

Ritter verließen. Es zeigte sich nun die Menge Verwandten,

Die sich, mit Keinefens Tod sehr unzufrieden, enifernten.

Und der König sprach zu einem seiner Vertrauten:

„Freilich ist Keineke boshaft; allein man sollte bedenken,

Viele seiner Verwandten sind nicht zu entbehren am Hofe“.

Aber Hegerim, Braun und Hünze, der Kater, sie waren

Um den Gebundenen geschäftig; sie wollten die schändliche Strafe,

Wie es oer König gebot, an ihrem Feinde vollziehen,

Führten ihn hastig hinaus und sahen den Galgen von ferne.

Da begann der Kater erboßt zum Wolfe zu sprechen:

„Nun bedenket, Herr Hegerim, wohl, wie Keineke damals

Alles tat und betrieb, wie seinem Hasse gelungen,

Euern Bruder am Galgen zu sehn! Wie zog er so fröhlich

Mit ihm hinaus! Verjämnet ihm nicht die Schuld zu bezahlen!

Und gedenket, Herr Braun, er hat Euch schändlich verraten,

Euch in Rüsteviels Hofe dem groben, zornigen Volke,

Männern und Weibern, treulos geliefert und Schlägen und Wunden

Und der Schande dazu, die allerorten belannt ist.

Habet acht und haltet zusammen! Entkäm' er uns heute,

Könnte sein Wiß ihn befreien und seine listigen Ränke,

Niemals würd' uns die Stunde der süßen Rache beschert sein.

Laßt uns eilen und rächen, was er an allen verschuldet!“

Hegerim sprach: „Was helfen die Worte? Geschwinde verschafft mir

Einen tüchtigen Strick! Wir wollen die Qual ihm verkürzen.“

Also sprachen sie wider den Fuchs und zogen die Strafe.

Aber Keineke hörte sie schweigend; doch endlich begann er:

„Da Ihr so grausam mich haßt und tödliche Rache begehret,

Wisset Ihr doch kein Ende zu finden! Wie muß ich mich wundern!

Hünze wüßte wohl Rat zu einem tüchtigen Stricke;

Denn er hat ihn geprüft, als in des Faffen Behausung

Er sich nach Mäusen hinabließ und nicht mit Ehren davonkam.

Aber Hegerim, Ihr, und Braun, Ihr eilt ja gewaltig,

Euren Oheim zum Tode zu bringen; Ihr meint, es gelänge.“

Und der König erhob sich mit allen Herren des Hofes,

Um das Urtheil vollstrecken zu sehen; es schloß an den Zug sich

Auch die Königin an, von ihren Frauen begleitet;

Hinter ihnen strömte die Menge der Armen und Reichen;

Alle wünschten Keinefens Tod und wollten ihn sehen.

Hegerim sprach indes mit seinen Verwandten und Freunden

Und ermahnete sie, ja fest aneinander geschlossen,

Auf den gebundenen Fuchs ein wachsam Auge zu haben;

Denn sie fürchteten immer, es möchte der Kluge sich retten.

Seinem Weibe befahl der Wolf besonders: „Bei Deinem

Leben, siehe mir zu und hilf den Böfewicht halten!